



## NACHLESE

### 6. Rohstofftag Sachsen-Anhalt

#### **Straßenbau und Rohstoffgewinnung bedingen sich**

Am 5. Juni 2013 fand im Schloss Hundisburg der 6. Rohstofftag des Landes Sachsen-Anhalt mit rund 100 Unternehmern, Vertretern von Politik und Verwaltungen statt.

Auf dem Rohstofftag, der von den Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg, dem Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt und dem Unternehmerverband Mineralische Baustoffe e.V. veranstaltet wurde, stand das Thema „Infrastruktur und Rohstoffgewinnung“ im Vordergrund.

Bernd Busse, Vizepräsident der IHK Magdeburg, der durch die Veranstaltung führte, forderte: „Für die Erhaltung und Verbesserung der Wirtschafts- und Infrastruktur sind Rohstoffe unerlässlich. Nicht nur in Sachsen-Anhalt besteht kurz- und langfristig gesehen nach wie vor ein Bedarf an Infrastrukturinvestitionen. Die einheimischen Rohstoffvorkommen müssen nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft gesichert werden.“

Eröffnet wurde der Vortragsteil des Rohstofftages von Dr. Tamara Zieschang Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft. Die Staatssekretärin führte aus: „Die Gewinnung von Bodenschätzen ist die Basis für eine leistungsfähige Industrie und gewerbliche Wirtschaft. Die Förderung von Steinen und Erden ist eine unverzichtbare Voraussetzung für den Ausbau der Infrastruktur in Sachsen-Anhalt und damit von wesentlicher Bedeutung für die Bauwirtschaft“.

Uwe Langkammer von der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt stellte den Bedarf an Rohstoffen beim Bau der A 14 dar. Er verdeutlichte, dass den Bedarfsberechnungen verschiedene Prozesse, wie z.B. Baugrunduntersuchungen und geotechnische Untersuchungen vorausgehen. So sind Tal- und Schmelzwassersande bautechnisch unproblematisch, Torfe, Mudden, Wiesenkalk bautechnisch jedoch problematisch und werden mit Zusatzmaßnahmen zur Baugrundverbesserung ausgestattet. Bei der Verbauung von Baustoffen sind bestimmte Gütekriterien einzuhalten. Besonderes Augenmerk liegt dabei beim Einsatz von Recyclingbaustoffen.

Hinsichtlich der planerischen Sicherung von Rohstofflagerstätten erläuterte Dr. Annetta Kirsch von der Regionalen Planungsgemeinschaft Halle, dass der Regionale Entwicklungsplan an die Vorgaben des Landesentwicklungsplans angepasst wird. Die Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für Rohstoffgewinnung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Geologie und Bergwesen. Neu ist, dass für die Vorranggebiete für Rohstoffgewinnung eine räumliche Konkretisierung vorzunehmen ist.

Unternehmen aus der Rohstoffwirtschaft schilderten in Erfahrungsberichten, wie sie das Spannungsfeld Rohstofftransport und Kosteneffektivität in Einklang bringen. Frank Heydecke, Geschäftsführer der Fels Netz GmbH Elbingerode wies auf die Bedeutung der Bahn für den Transport von Rohstoffen hin. Die Fels Werke haben in den letzten Jahren das Schienennetz der Rübelandbahn erweitert. Seit 1996 stieg der Anteil der Transporte von Kalk und Kalkstein per Bahn von 38 auf 66 Prozent. Entsprechend wurden die Lkw-Transporte erheblich minimiert.

Marcel Busch, Gebietsleiter der CEMEX Kies & Splitt GmbH Berlin, erläuterte anhand der Beispiele Güterschiff und Bahn kostengünstige Varianten für den Transport von Rohstoffen. Für die Nutzung des Verkehrsträgers Bahn ist es jedoch enorm wichtig, dass kein weiterer Rückbau von Gleisanlagen erfolgt.

Bei den Recyclingbaustoffen ist bis 2030 keine Steigerung zu erwarten, konstatierte Bert Vulpius vom Unternehmerverband Mineralische Baustoffe. Insbesondere bei Bauschutt wird die Verwertungsquote zurückgehen, da sich beim Ausschluss von Bauschutt bei der Verfüllung zwei unterschiedliche Rechtsauffassungen gegenüber stehen.

Perspektivisch gilt es, in der Ausschreibungspraxis gesteinsneutrale Ausschreibungen zu formulieren und den Abbau von Akzeptanzproblemen beim Einsatz von Recyclingbaustoffen bei öffentlichen Aufträgen anzustreben.

Mit einer Vorstellung des Unternehmens Cronenberger Steinindustrie Franz Triches GmbH & Co. KG, welches den Tagebau betreibt, läutete Geschäftsführer Max Pescher die abschließende Exkursion – die Befahrung des Hartsteintagebaus Mammendorf – ein. Während der Exkursion erhielten die Teilnehmer Informationen zum derzeitigen Abbaustand, zu Einsatzbereichen des Mammendorfer Andesits und zur Rekultivierungsplanung. Das Highlight der Befahrung bildete eine Sprengung im Tagebau.

---

## DOKUMENT-NR. 85093

---

### MEHR ZU DIESEM THEMA

#### Downloads

- [Vortrag Rohstoffbedarf und -deckung bei Infrastrukturmaßnahmen](#)  
(PDF, 5.187 KB) (Dokument-Nr.: 85601)
- [Vortrag Anpassung Regionalplanung](#)  
(PDF, 4.202 KB) (Dokument-Nr.: 85598)
- [Vortrag Betriebseigene Bahnabfrachtung](#)  
(PDF, 9.000 KB) (Dokument-Nr.: 85600)
- [Vortrag Kostenmanagement bei Rohstofftransporten](#)  
(PDF, 879 KB) (Dokument-Nr.: 85603)
- [Vortrag Verwertung mineralischer Abfälle und Recycling](#)  
(PDF, 1.035 KB) (Dokument-Nr.: 85604)
- [Vortrag Cronenberger Steinindustrie](#)  
(PDF, 5.527 KB) (Dokument-Nr.: 85599)

---

## ANSPRECHPARTNER

---

### [Dörte Evers](#)

Telefon: 0391 5693-162

Fax: 0391 5693 333-162

Evers@magdeburg.ihk.de